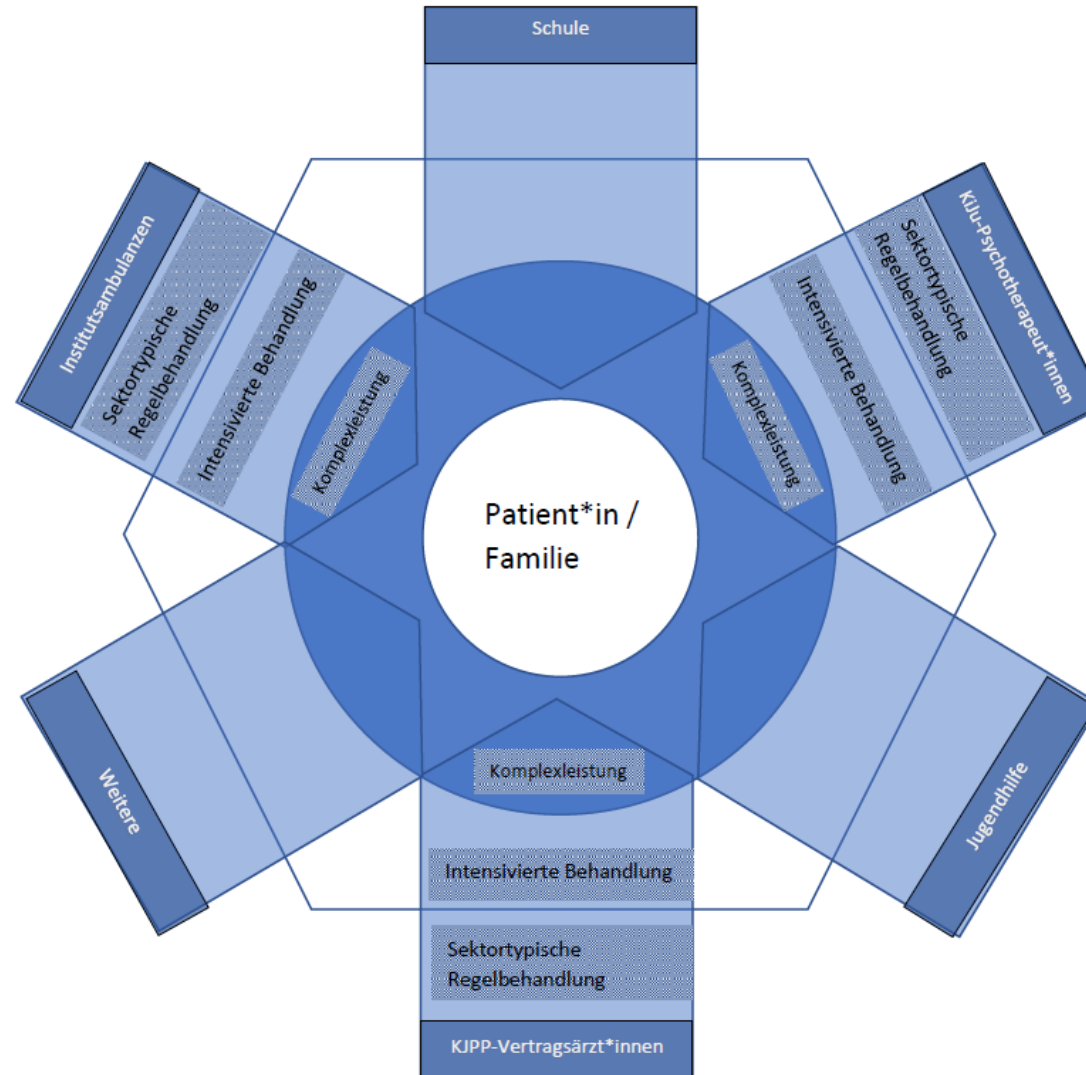


*Weiterentwicklung der psychiatrisch-psychotherapeutischen  
Hilfen und der Prävention seelischer Störungen im Kindes-  
und Jugendalter in Deutschland –  
Entwicklung und Abstimmung von Handlungsempfehlungen*

Dr. Maik Herberhold

# Patienten- und Familienzentrierung

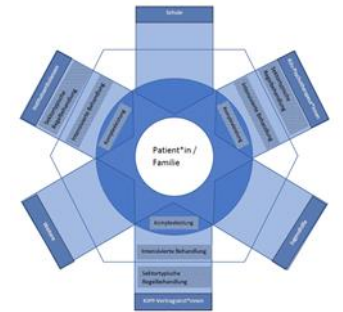


# Handlungsempfehlungen



## Ausgangslage

- Aktuelle Versorgungsprobleme
  - meist nicht innerhalb der jeweiligen sektoralen Versorgung
  - sondern in der Organisation und Finanzierung von gemeinsamen koordinierten Versorgungsangeboten
- Verbesserungsbedarf:
  - bei komplexem Behandlungsbedarf jenseits sektortypischer Regelbehandlung
  - intensivierete multimodale und interdisziplinäre Behandlungsnotwendigkeit und -angebote
  - Koordinierte Versorgungsangebote unter Nutzung der jeweiligen Stärken der unterschiedlichen Behandler\*innen und Behandlungsformen
  - Einbezug nicht-medizinischer Bezugs- und Hilfestrukturen (Schule, Jugendhilfe ...)



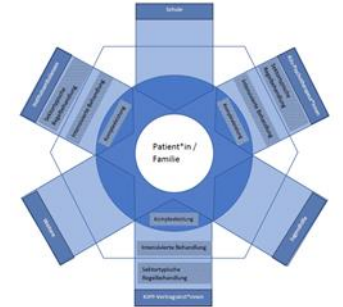
# Handlungsempfehlungen



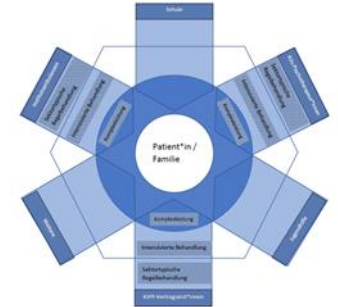
## Ziele

### Patienten- und familienzentrierter Ansatz in einem prozessorientierten Vorgehen

- Partizipation stärken: Aufklärung und Beratung von Patient\*innen und ihrer Familien durch Expert\*innen
- Vermeiden eines unkoordinierten Wettbewerbes verschiedener Anbieter im ambulanten Versorgungsbereich
- Anreize für **kooperative** Versorgung, weniger Anreize für eine rein sektorale Versorgung
- Stärkung verlässlicher Kooperation ausgehend von den regional bestehenden Leistungsangeboten
  - Verbesserung der Verbindlichkeit zwischen den Leistungserbringern und des Behandlungs- und Kooperationsfelds
  - Transparenz bei Behandlungspfaden
  - Finanzierung der Kooperationsleistungen



# Handlungsempfehlungen



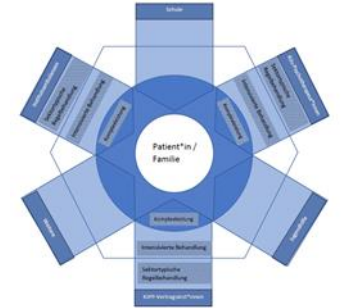
## Kooperation und Koordination

sind die zentralen Bausteine einer Weiterentwicklung der kinder- und jugendpsychiatrischen und -psychotherapeutischen Versorgung

# Handlungsempfehlungen



**Als zentraler Ausgangspunkt für alle vorgeschlagenen konkreten Handlungsempfehlungen wurde ein von den Perspektiven und Bedarfen der Patientinnen und Patienten und ihren Sorgeberechtigten / Familien ausgehender partizipatorischer Prozess aller Beteiligten identifiziert.**

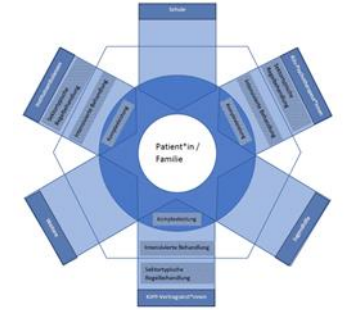


**Die Kooperation der Leistungserbringer muss sich darauf beziehen und ist konsensorientiert.**

Handlungsempfehlungen



## Prämissen:

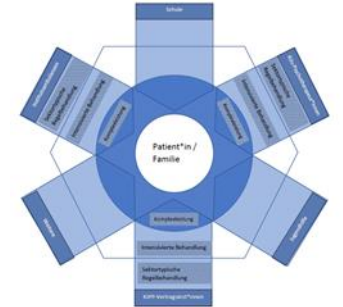


- **die unbedingt nötige Vernetzung bereits bestehender Versorgungsangebote fördern**
- **intersektorale Versorgung erleichtern**
- **Anschlussmöglichkeiten an Hilfesysteme und Partizipationsstrukturen anderer Sozialgesetzbücher schaffen**

# Handlungsempfehlungen



**Über alle Handlungsempfehlungen hinweg zu berücksichtigende zentralen Kriterien sind:**



- **Personenzentrierung bzw. Patienten- / Familienzentrierung incl. Geschwister**
- **Gleichberechtigter Zugang**
- **Partizipation der Patientinnen und Patienten**
- **Verbindliche Einbeziehung aller weiteren Beteiligten**
- **Kooperation (regional, intersektoral)**

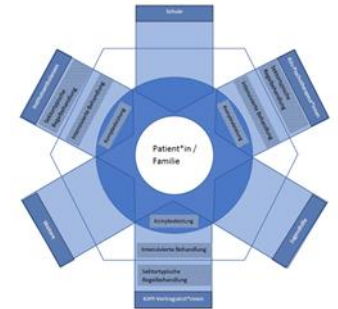


# Handlungsempfehlungen



## **Priorisierte Handlungsempfehlungen vorrangig adressiert an das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und den Bundesgesetzgeber**

- **Information sicherstellen und Partizipation stärken**
- **Ambulante Komplexleistungen ermöglichen**
- **Vorstationäre Behandlung stärken**
- **Partizipative, integrierte Behandlungs- und Rehabilitationsplanung im Verbund**
- **Berücksichtigung besonderer Behandlungsbedarfe**
- **Arzneimitteltherapie - Sicherheit Off-Label-Use stärken**
- **Ambulante, mobil-aufsuchende Rehabilitation aufbauen**
- **Präventionsempfehlungen erweitern**
- **Versorgungsforschung weiter ausbauen**

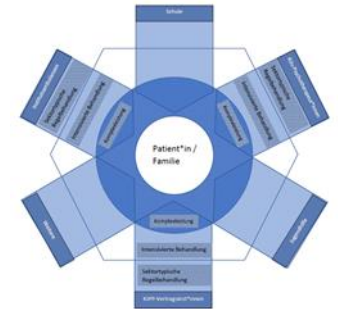


# Handlungsempfehlungen



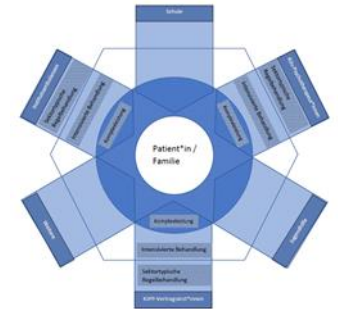
## Priorisierte Handlungsempfehlungen vorrangig adressiert an die Selbstverwaltung und den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)

- **Personenzentrierung statt sektorübergreifende Leistungsausschlüsse**
- **Intensivierte und aufsuchende Behandlung in der vertragsärztlichen und – psychotherapeutischen Behandlung ermöglichen**
- **Richtlinienpsychotherapie - ländliche Versorgung gleichstellen**
- **Angehörigengruppen ermöglichen und Bezugspersonen bedarfsgerecht einbeziehen**
- **Richtlinie Personalausstattung weiterentwickeln**
- **Flexibilisierung der stationsäquivalenten Behandlung**
- **Modellvorhaben nach § 64 b SGB V fortschreiben**
- **Sozialpädiatrische Zentren - Flexibilität in der Behandlung erhöhen**



## Information sicherstellen und Partizipation stärken (Handlungsempfehlung 1)

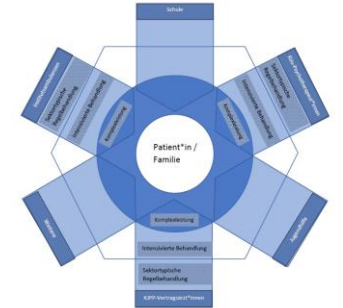
- **Ziel:**  
Information für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche, ihre Sorgeberechtigten über die Behandlung
  - in adäquater Weise
  - auch für nicht einsichts- bzw. einwilligungsfähige Kinder (Recht auf angemessene Information)
- **Grundvoraussetzung von Partizipation:**  
Bereitstellung und kindgerechte Vermittlung notwendiger Informationen über die bestehenden Möglichkeiten und die jeweils daraus folgenden Konsequenzen
  - -> Kind in den Stand versetzen, sich zu Fragen der Behandlung und Rehabilitation zu äußern
- Patienten und Patientinnen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie zu **mündigen Nutzern** zu machen
  - Rückmeldungen zu ihrer Behandlung
  - Bestmögliche Mitwirkung an Behandlung



# Handlungsempfehlungen



## Information sicherstellen und Partizipation stärken (Handlungsempfehlung 1)



## Informationsmaterialien

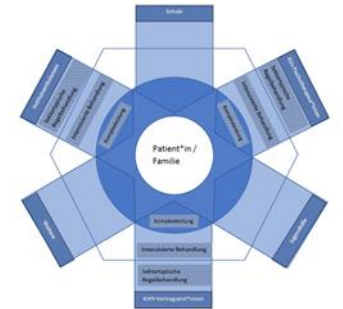
- für alle Altersgruppen (vom Vorschul- bis ins Jugendalter)
- adäquate, kind- und jugendgerechte Information über Erkrankung, Behandlungsmöglichkeiten, inkl. evtl. Nebenwirkungen
- auch störungsspezifisch konzipiert
- Information auch in ‚leichter‘ Sprache

# Handlungsempfehlungen



## Ambulante Komplexleistung ermöglichen (Handlungsempfehlung 2)

Die Behandlung von psychisch erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen muss prinzipiell von den Bedarfen der Patientinnen und Patienten, ihren Sorgeberechtigten und ihren Familien ausgehen. Behandlungsangebote und deren Umsetzung sind des Weiteren soweit möglich stets mit diesen im Sinne einer prozessorientierten partizipatorischen Beratung gemeinsam zu vereinbaren



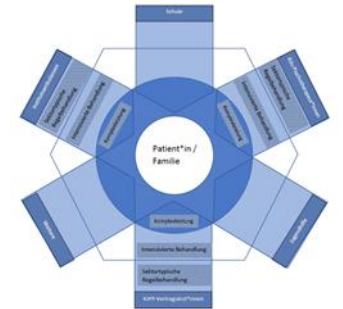
# Handlungsempfehlungen



## Ambulante Komplexleistung ermöglichen (Handlungsempfehlung 2)

### Behandlungsleistungen

- *interdisziplinär,*
- *multiprofessionell,*
- *partizipatorisch und*
- *integriert*
- *als koordinierte Komplexleistung*
- *Verpflichtung zur Kooperation, gemeinsamer Abstimmung und Teilhabeorientierung*
- *bedarfs- bzw. personenbezogen, flexibel und im Behandlungsverlauf verbindlich koordiniert und teambasiert*
- *Option aufsuchender Behandlung muss gesichert sein.*

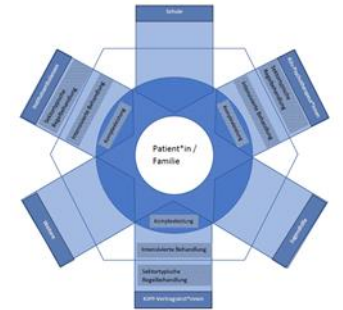


# Handlungsempfehlungen



## Ambulante Komplexleistung ermöglichen (Handlungsempfehlung 2)

- zentrales Element: lokale oder regionale vertraglich verbundene **Netzwerke** von Vertragsärzteschaft und -psychotherapeutenschaft mit kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen und je nach Fallkonstellation sozialpädiatrischen Zentren, die gemeinsam die Verantwortung übernehmen
- eine **verantwortlich koordinierende Bezugsperson (Case Manager)** wird nach Wahl der Patientinnen und Patienten und ihren Sorgeberechtigten aus den beteiligten Leistungserbringern festgelegt



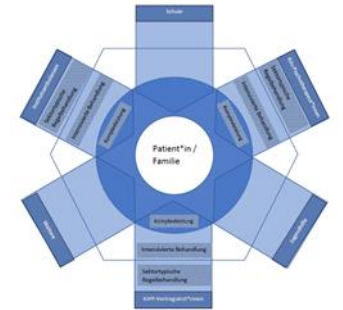


# Handlungsempfehlungen



## Vorstationäre Behandlung stärken (Handlungsempfehlung 3)

- Patientinnen und Patienten und ihre Familien sollten, wenn möglich, ausreichend Zeit für die Vorbereitung der Krankenhausbehandlung zur Verfügung haben, dies ist Vorbedingung für eine gute intersektorale Verschränkung der Therapie, Erarbeitung gemeinsamer Therapieziele und insbesondere auch Sicherstellung eines Fokus auf Information und Partizipation.
- Die vorstationäre Krankenhausbehandlung im Rahmen des § 115 a SGB V soll deshalb auf einen maximalen Zeitraum von drei Wochen mit maximal neun Tagen Behandlung ausgeweitet werden.
- So können insbesondere die Abklärung der stationären Behandlungsbedürftigkeit durch die niedergelassenen Vertragsärzte bzw. Vertragspsychotherapeuten oder das Krankenhaus erfolgen und vorbereitend die Teilnahme an vollstationären Gruppen oder Heilmittelerbringung ermöglicht werden.



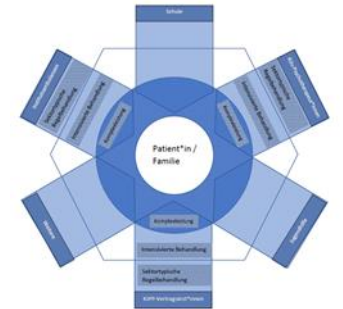


# Handlungsempfehlungen



## Flexibilisierung der stationsäquivalenten Behandlung (Handlungsempfehlung 15)

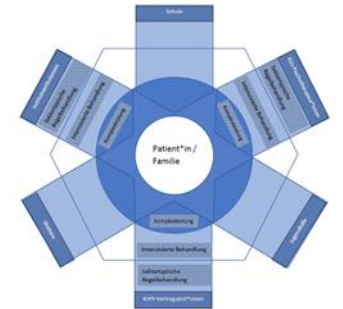
- Krankenhausbehandlung muss ebenso wie prästationär auch bei Beendigung der Behandlung unter Partizipation der Patientinnen und Patienten und ihrer Familien verstärkt in eine kooperative Versorgungsstruktur eingefügt werden.
- Stationsäquivalente Behandlung ist deshalb zu ihrem Behandlungsende hin abgestufter und flexibler im Umfang und Dauer zu ermöglichen.
- Damit sollen eine aus Patientenperspektive gestaltete kohärente Behandlungsplanung, -durchführung und eine flexible Überführung in die weitere ambulante Behandlung gewährleistet werden.



# Handlungsempfehlungen



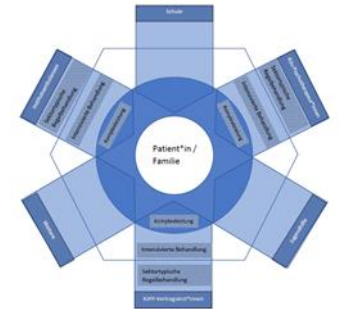
## Personenzentrierung statt sektorübergreifende Leistungsausschlüsse (Handlungsempfehlung 10)



- **Leistungsausschlüsse abschaffen**, die einer gemeinsamen, ambulanten, abgestimmten und am individuellen Bedarf der Patientinnen und Patienten orientierten Behandlung hinderlich sind:
  - kinder- und jugendpsychotherapeutische Behandlung parallel zur Behandlung in den kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen
  - abgestimmte parallele Behandlungen in den Übergängen und in der Kooperation zwischen SPV-Praxen und Institutsambulanzen

**ermöglichen**

## Intensivierte und aufsuchende Behandlung in der vertragsärztlichen und psychotherapeutischen Behandlung ermöglichen (Handlungsempfehlung 11)

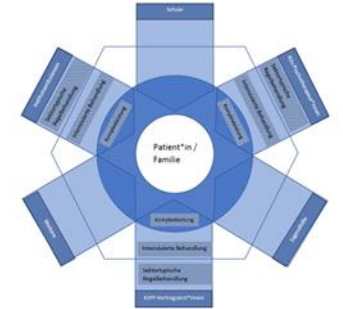


- **Intensivierte und aufsuchende Behandlung in der Lebenswelt** der psychisch erkrankten Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiger Baustein einer von den Patientinnen und Patienten sowie ihren Familien ausgehenden partizipatorisch organisierten Versorgungsstruktur
- Patientinnen und Patienten mit **erheblichen Teilhabebeeinträchtigungen** nach dem Multiaxiale Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters (MAS), Achse 6
- personenzentrierte, lebensweltbezogene und sozialraumorientierte Verbesserung der Behandlung unter Berücksichtigung von Präventionsaspekten (Vermeidung von Chronifizierungsprozessen). Hierdurch können auch sozial benachteiligte Patientinnen und Patienten erreicht werden, die und deren Familien sonst nicht in eine intensivere (z.B. stationäre oder teilstationäre) Behandlung eintreten würden.

# Handlungsempfehlungen



## **Berücksichtigung der für die Behandlung notwendigen zeitlichen, personellen und sachlichen Ressourcen (Handlungsempfehlung 5)**

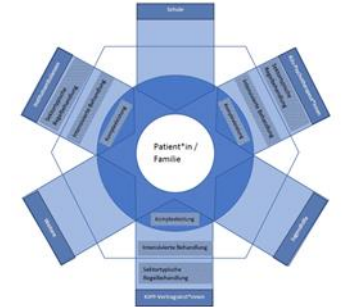


- Zielgruppe:
  - Kinder mit Intelligenzminderung
  - Kinder mit erheblicher Körper- und/oder Sinnesbehinderung
  - Kinder mit erheblicher somatischer Komorbidität
- Vermeidung der Benachteiligung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen mit erheblichen zusätzlichen Behandlungsbedarfen durch bestehende pauschalierende Vergütungssysteme
- Sicherstellung eines gleichberechtigten und inklusiven Zugangs zur Behandlung

# Handlungsempfehlungen



## Richtlinienpsychotherapie – ländliche Versorgung gleichstellen (Handlungsempfehlung 12)

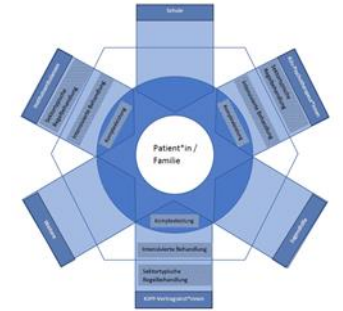


- **gleichmäßige und gerechtere Verteilung von Behandlungsmöglichkeiten**
- **bessere Versorgung in ländlichen Gebieten (Kreistyp 5)**
- Aufstockung von Versorgungsaufträgen für Psychotherapeut\*innen in den Regionen des Kreistyps 5 durch Änderung der Bedarfsplanungs-Richtlinie
- Auftrag an den G-BA, die Bedarfsplanungs-Richtlinie entsprechend anzupassen
- Ausbau der regionalen Steuerungsmöglichkeiten

# Handlungsempfehlungen

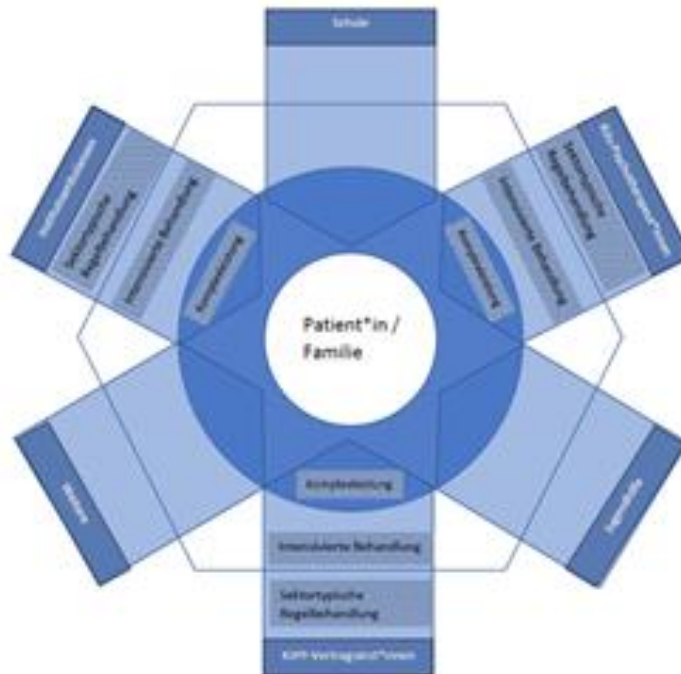


## Angehörigengruppen ermöglichen und Bezugspersonen bedarfsgerecht einbeziehen (Handlungsempfehlung 13)



- Ermöglichen von Gruppenangeboten für die **Angehörigen** von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen
- Aufheben der in der Psychotherapievereinbarung geregelten Begrenzung und Kontingentierung von 4:1 beim **Einbezug von Bezugspersonen**
- kurzfristige und flexible Reaktionsmöglichkeiten bei entsprechendem Behandlungsbedarf
- Sicherstellen eines bedarfsorientierten Einbezugs von Bezugspersonen

# Handlungsempfehlungen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit